

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **73 (1969)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Dr. Josef Püttmann: *Das Prinzip der Ganzheit in der Pädagogik*. Ehrenwirth Verlag. Preis DM 14.80.

Ein sehr anspruchsvolles Buch, das dem Wesen der Ganzheit nachgeht in letzte Tiefen. Eine Definition der Ganzheit, die für alle Zeiten Gültigkeit hat, gibt der Verfasser jedoch nicht. Gewisse Hinweise auf das, was zu verschiedenen Zeiten unter ganzheitlichem Lernen verstanden wurde, dürften allgemein interessieren. Augustin: *«Lernen besteht darin, daß wir, was ungeschieden und ungeordnet im Gedächtnis enthalten war, im Denken gleichsam sammeln und sorgsam an seine Stelle setzen, so daß es nun der Erinnerung gleichsam zur Hand ist und sich leicht der geläufigen Betrachtung darbietet, während es vorher zerstreut und unbeachtet verborgen lag. Alles Lernen ist ein Auseinandersetzen und Zusammensetzen zugleich und so erst ganz.»* Nicolaus von Cues versteht das Lernen in dem Dreischritt des Betrachtens, des Unterscheidens und des Festlegens. In *«Lienhard und Gertrud»* finden wir die Forderung, daß alle Bildung von nahen Gegenständen ausgehen, zu einer Ordnung führen und die *«Menschheitstrieb»* entwickeln müsse. Der Verfasser, Professor an der Pädagogischen Hochschule Ruhr, wendet sich an Studenten und — man ist versucht zu sagen — zukünftige Professoren. H. St.

Ernst Meyer: *Exemplarisches Lehren — Exemplarisches Lernen*. Verlag Ernst Klett, Stuttgart.

Das lawinenartige Anwachsen des Wissensstoffes stellt die Schule vor die Frage nach der grundsätzlichen Möglichkeit, den steigenden Forderungen durch konventionelle Methoden nachzukommen. — Exemplarisches Lehren ist ein Versuch, der pädagogischen Bedrängnis Herr zu werden. Sechs Experten beleuchten unter verschiedenen Gesichtspunkten die Unterrichtsform, die auf den alten Grundgedanken des Exemplarischen, d. h. des Heraushebens von Wesentlichem, Beispielhaftem, Paradigmatischem, Elementarem, auf dem Suchen nach den Urphänomenen beruht.

Übereinstimmend wird dabei die Ansicht vertreten, daß didaktischen Prinzipien immer nur sekundäre Bedeutung zukommt. Das bildungspädagogische Moment muß der Idee der Erziehung untergeordnet werden, dem, was der Mensch ist, was er sein kann und soll. A. L.

Die Mittelschule von morgen. Verlag Sauerländer, Aarau.

Die Publikation gibt ein treues Bild der von 1800 Gymnasiallehrern besuchten Studienwoche. Der erste Teil ist den Veranstaltungen des Gesamtvereins gewidmet, besonders den Diskussionen um die Mittelschule von morgen. Der zweite Teil enthält die wichtigsten am Kurse gehaltenen Referate, z. B. die großartige Arbeit von Prof. *Gerhard Huber*: *«Technik und Verantwortung»* und das Referat von Prof. *Emil Staiger*: *«Dichtung und Musik in der deutschen Romantik»*. Im dritten Teil gibt jeder Fachverband Rechenschaft über das von ihm am Kurs dargebotene Programm. H. St.



Balthasar Immergrün

spricht:



Meine lieben Gartenfreunde,

A propos Grün — jetzt dürfen meine Rasenfreunde ihr Grün nicht vernachlässigen. Nur dort, wo man ihm nämlich jetzt die richtige Nahrung gibt und 1—2 Schnitte pro Woche durchführt, bilden sich an den Rasengräsern Tausende von Seitentrieben. Der Rasen wird so zu einem dichten Teppichrasen, dem weder Tritt noch andere Strapazen während des Sommers etwas anhaben können. Kluge und rechnende Rasenbesitzer wissen, was ihrem Rasen gut tut! RASENDÜNGER LONZA 15-5-5 (mit Unkrautvertilger) für verunkrautete Rasen oder HERSAN RASENDÜNGER 15-5-5 (ohne Unkrautvertilger) für unkrautfreie oder unkrautarme Rasen. 1 Handvoll pro m² schön gleichmäßig verteilt, damit jedes Gräslein auf die Rechnung kommt (ca. 2½—3 kg pro Are). Das verhilft zu einem wahren Prachtrasen. Aber auch bei öfterem Schnitt darf derselbe nicht Hunger leiden, darum sind ca. 3 Gaben pro Jahr notwendig.

Vergeßt aber auch die andern Gartenpflöglinge nicht! LONZIN-Pulver, LONZIN flüssig als Dünggüsse. GARTEN-VOLLDÜNGER LONZA zum Ausstreuen vor dem Setzen oder Säen von Gemüse, Sommerflor usw. Etwas AMMONSALPETER LONZA (mit gehaltreichem Schiefermehl hergestellt) für anspruchsvolle Gemüse. Alle diese seit Jahren bewährten Lonza-Produkte, verhelfen zu gfreutem Wachstum — und das wünscht Eurem Gärtchen, wie immer, Euer



Balthasar Immergrün

LONZA

Raymond Battegay: *Der Mensch in der Gruppe*. Sozialpsychologische und dynamische Aspekte. Kart. Fr. 10.80. Verlag Huber, Bern.

Der Autor ist als Gruppentherapeut an der psychiatrischen Universitätsklinik Basel tätig. Er untersucht im vorliegenden Band die psychologischen und soziologischen Voraussetzungen der Gruppentherapie. Die Wechselwirkungen zwischen Gruppe und Individuum und diejenigen zwischen den Gliedern der Gruppe sind zum Teil experimentell erforscht worden, zum Teil handelt es sich um allgemeine Erfahrungstatsachen. In klarer Darstellung unterscheidet der Verfasser Gruppe und Masse. Unter Gruppe versteht er ein kleines hochorganisiertes soziales Gebilde, dessen Mitglieder gefühls- und verstandesmäßig miteinander verbunden sind. Masse ist dagegen eine niedrig organisierte Anhäufung einer meist großen Anzahl von Menschen, die affektiv und triebmäßig gleichgeschaltet sind. Die Gruppe gibt dem Einzelnen nicht nur Geborgenheit, was die Tendenz zur Anpassung an die Gruppe verständlich macht, sondern sie stellt für ihre Glieder auch das Milieu der Bewährung dar. Im Gegensatz zur Masse verlangt die Gruppe nicht Gleichschaltung der Glieder, sondern sie ermöglicht es den Individuen, verschiedenartige Rollen innerhalb der Gruppe oder für die Gruppe zu spielen. Die Gruppe erträgt sogar den Außenseiter, der abweichende Meinungen vertritt, was zur Entwicklung der Gruppe oder zu ihrer Korrektur beitragen kann. Gruppenerfahrung hat sich für alle Menschen, für gesunde und für kranke, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene als lebenswichtig erwiesen.

Wie zwischen Gruppe und Masse unterscheidet Battegay auch zwischen Gruppenführer und Massenführer. Führer der Gruppe verkörpern den gemeinsamen Gehalt der Gruppe, wobei die Personen in der Führerrolle wechseln können. Dagegen wird die Masse vom Führer beherrscht. Durch autoritäre Führer entartet die Gruppe zur Masse. Für Erzieher und für Politiker ist die Einsicht besonders wichtig, daß Persönlichkeiten, die um ihre Schattenseiten wissen, sich nicht vorbehaltlos in ein Massengeschehen einbeziehen lassen und daß der Entartung der Gruppe zur Masse durch Bewußtmachen und Verarbeiten der Strebungen entgegengewirkt werden kann.

Die Beziehungen zwischen den Gruppen sind von Battegay ebenfalls untersucht worden. Er stellt fest, daß stetige Diskussion innerhalb der Gruppen einerseits, gemeinsame Bewältigung von Aufgaben andererseits zur Stärkung der übergeordneten Gemeinschaft, also z. B. der Staatsgemeinschaft oder der Staatenverbindungen führen. So kann die psychologische und soziologische Untersuchung der Gruppen auch zum Verständnis des innen- und außenpolitischen Geschehens beitragen. Emilie Boßhart

Für die Ferien

Beim Planen der Ferien leisten gute *Karten* und die beliebten *Wanderbücher* wertvolle Dienste. Im bekannten Berner Verlag Kümmerly & Frey ist vor kurzem die *Schweizer Straßenkarte* im Maßstab 1:400 000 neu herausgekommen. Für eine Fahrt über die Grenzen, sei es in nördlicher oder südlicher Richtung, ist die neueste Karte *Alpenstraßen-Tirol-Adria* gegeben, Maßstab 1:500 000. In der Reihe der *Schweizer Wanderbücher* (Verlag Kümmerly & Frey) ist in der 2. Auflage das von *Hans Ulrich Bernasconi* verfaßte Wanderbuch *Baden* erschienen. Es umfaßt Routenbe-



Tricot:

Die praktische und unverwüstliche
Kleidung



Fabrikant:

Ruepp & Co. AG, 5614 Sarmenstorf
Tel. (057) 7 21 72

schreibungen von 25 Wanderwegen und 29 Spazierwegen der Region Baden und macht auf manches Kleinod der aargauischen Landschaft aufmerksam. Der Band enthält zahlreiche schöne Bilder und praktische Karten. — Im Auftrag des Kultur- und Jugendbeirates der Fürstlichen Regierung hat der gleiche Verlag den *Kunstführer des Fürstentums Liechtenstein* herausgegeben. Der kleine, geschmackvoll ausgestattete Band, verfaßt von *Georg Malin*, macht in knapper Form die einheimische Bevölkerung und die Touristen mit den zahlreichen liechtensteinischen Kulturgütern bekannt. Es wäre verlockend, beim Wandern durch unser kleines Nachbarland das Beschriebene aufzustöbern und sich daran zu erfreuen. Der Band enthält im weitem eine Karte und zahlreiche schöne Fotos von *W. Wachter*.

Wer in der Schweiz an einem unserer bekannten Kurorte oder in einem Bergtal Ferien verbringen will, wird erst einmal Nachschau halten, ob unter den *Berner und Schweizer Heimatbüchern* (Verlag Paul Haupt) ein Werk über den gewählten Ferienort zu finden ist. Jeder Band enthält nebst dem Text zahlreiche gut ausgewählte Fotos. Neu herausgekommen sind die Bücher *«Klosters»* von *Hs. Plattner* und *«Brig»* von *Louis Carlen*.

Für die Sommermonate wünschen wir uns geeignete, an Gewicht und Inhalt nicht zu schwere Ferienlektüre. Günstig zum Mitnehmen sind vor allem die handlichen, broschierten Taschenbücher. In der Reihe der *Fischer-Bücherei* sind nun zahlreiche Romane von *Jules Verne* herausgekommen. Der Verfasser wurde vor rund 140 Jahren in Nantes geboren. Er studierte Jura, schrieb Theaterstücke und Operetten. Als 34jähriger verfaßte er den ersten Roman, und bis zu seinem Tode, im Jahre 1905, sind 98 Bücher erschienen, für die er die Stoffe auf Reisen und aus Zeitschriften zusammentrug. Seine Zukunftsromane sind auch heute, da so vieles verwirklicht ist, was damals noch eine Utopie war, lesenwert und unterhaltend. Nicht nur unterhaltend, auch psychologisch interessant ist der Roman *«Frankie»* der amerikanischen Schriftstellerin *Caron McCullers*. — Das 12jährige Mädchen Frankie setzt sich denkend mit sich und der Umwelt auseinander. —

Handlich, leicht und preislich günstig sind auch die broschierten Bände der *«Guten Schriften»*. Soeben sind zwei neue Hefte erschienen. Zwei Novellen von *Jakob Boßhart* machen uns mit dessen Erzählerkunst bekannt. Der Dichter hat jeweils einige seiner Geschichten unter einem glücklich gewählten Titel vereinigt. Das vorliegende Werklein enthält neben der Titelnovelle *«Ausgedient»* noch die Erzählung *«Der Briggel»*. Das zweite Bändchen ist dem *«Leben und der Persönlichkeit Jeremias Gotthelf»* gewidmet. *Werner Juker*, der Herausgeber der Gotthelf-Briefe im Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach, beschreibt in sympathischer Weise, wie der Pfarrer von Lützelflüh, Albert Bitzios, zum Schriftsteller Jeremias Gotthelf wurde.

Aber auch für Kinder und Jugendliche besteht ein großes Angebot an gut geschriebenen Taschenbüchern. Aus der *Trio-Reihe* (Verlag Sauerländer, Aarau) greifen wir zwei Bände heraus; der eine ist mehr für Knaben, der andere für Mädchen geeignet. Im *«Wrack in der Tiefe»* von *Niklai Michalewsky* wird vom jungen Thomas Born berichtet, der seinen Vater bei einem Schiffsunglück verlor und nun dem Geheimnis des Unterganges auf die Spur kommen will. — *Olk Maria Kukoika* erzählt von der 17jährigen Doris, die zusammen mit Schulkameraden eine Ferienfahrt unternehmen möchte. Kurz vor dem Start erkrankt die Mutter, und so erlebt das Mäd-

Kern-Schulreißzeuge jetzt mit Minenhalter

Zum technischen Zeichnen braucht es nicht nur Zirkel und Reißfeder, sondern auch einen gut gespitzen Bleistift. Deshalb enthalten jetzt die vier beliebtesten Schulreißzeuge einen Minenhalter. Der praktische Druckstift besitzt eine normale 2-mm-Mine, einen Clip und im

NEU!



Druckknopf einen Minenspitzer. Übrigens: alle 14 Kern-Schulreißzeuge sind jetzt im neuen, gepolsterten Etui aus weichem Kunststoff erhältlich.



Senden Sie mir bitte für meine Schüler
_____ Prospekte über die neuen Kern-
Schulreißzeuge.

Name _____

Adresse _____

Kern & Co. AG
Werke für Präzisionsmechanik und Optik
5001 Aarau



Kern-Reißzeuge sind in allen guten
Fachgeschäften erhältlich

chen, daß auch das Verzichtenkönnen erlernt werden muß. Der Titel heißt *«Es kam ganz anders»*. — Titel und Handlung eines in der *Benziger-Reihe* erschienenen Taschenbuches sind ganz ähnlich. In dieser Erzählung wird beschrieben, wie die 15jährige Ulla das liebgewordene Haus und ihre Freundinnen verlassen muß, weil die verwitwete Mutter den «unmöglichen» — und doch so gütigen — Onkel Ingve heiratet. Auch hier ist die Abwendung vom eigenen Ich und die Zuwendung zu den Mitmenschen lebensnah geschildert. Verfasserin dieses Buches *«Morgen ist alles anders»* ist die bekannte schwedische Schriftstellerin *Anna Maria Falk*. — Sehr abenteuerlich — oft etwas konstruiert wirkend — ist das zweite Büchlein der *Benziger-Reihe* *«Verrat auf hoher See»* von *Christoph A. Meijer*. Die zwei holländischen Jungen Wim und Daan, Assistenten eines Ingenieurs und Erfinders, versuchen, einen Werkspion zu entlarven. Dies gelingt ihnen erst nach einer gefährlichen Probefahrt mit einem aus dem neuen Werkstoff gebauten Boote. — Für jüngere Leser finden wir geeignete Bände in der Reihe der *«Ravensburger Taschenbücher»*. Für Knaben und Mädchen ab 8 Jahren eignet sich *«Denneborgs Geschichtenbuch»* von *Heinrich Maria Denneborg* sehr gut. Es ist als Sonderausgabe erschienen und enthält neben lustigen Erzählungen die schönsten Geschichten aus den Büchern des bekannten Puppenspielers. — Bei Regenwetter wird das Bändchen *«Der Rätselzoo»* für Abwechslung sorgen. Es ist ein farbiges Tierbuch mit rund 100 einfarbigen und über 200 Farbfotos zum Raten, zum Staunen und zum Kennenlernen der verschiedenen Tiere. Das Taschenbuch mit der Nummer 100, verfaßt von *Lotte Weigl*, ist das gut gelungene Jubiläumspräsident des Otto Maier Verlages in Ravensburg. M. E.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Bei Heft Nr. 1043 *«Der unheimliche Schatten»* handelt es sich um eine unwahrscheinlich spannende und geheimnisvolle Geschichte aus der verschwiegene Welt der Schatzgräber in den Wüstengebieten Nordafrikas. Spannung wird verlangt, Spannung enthält das Heft. — Den Kleinen, die noch nicht lesen können, sich aber dennoch vergnügen wollen, wird Heft Nr. 1041 *«Wilde Tiere»* gefallen. Die Zeichnerin Helen Kasser schenkt ihnen damit ein Ausmalheftchen, in dem exotische Tiere neben altbekannten nach den Farbstiften der «jungen Künstler» rufen. Erstkläßlern aber wird die Geschichte *«Das Hündlein Baschy»*, Heft Nr. 1042, so recht ans Herz gewachsen, die einfache und schöne Geschichte von dem Hündlein, das zu zwei Kindern kommt und mit diesen zusammen heitere und aufregende Dinge erlebt. — An ältere und auch besinnlichere Leser wendet sich das in jeder Hinsicht prachtvolle indische Märchen *«Der Knabe mit dem Mond auf seiner Stirne»* von Lucia Turnbull. Anschaulichkeit und Lebensweisheit wetteifern in dieser Lebensgeschichte eines indischen Prinzen um die Gunst des rasch gepackten Lesers. Auch Sekundarschüler werden sich an diesem «Märchen» noch begeistern.

Erwähnen wollen wir noch die Nachdrucke. Es sind diesmal: Nr. 176 *«Komm, Busi, komm!»* / Nr. 389 *«Im Zoo»* von Hans Fischer / Nr. 766 *«Das gelbe Päcklein»* / Nr. 999 *«Bim-Bam-Bum»*. Ganz besonders verdient der Nachdruck von Heft Nr. 61 *«Schwimmen, Tauchen, Springen»* hervorgehoben zu werden. Es ist ein Wegweiser für die bald anhebende Badezeit. Jedes Schweizerkind soll schwimmen lernen, so heißt es. Das SJW-Heft Nr. 61 ist ein ausgezeichnetes Hilfsmittel für den Schwimmunterricht und wird Eltern, Lehrern und Kindern gute Dienste leisten. Dr. W. K.